

### 3. Berliner DaZ-Tage

Fachtagung am 13. Februar 2006

„Man liest um Fragen zu stellen“ (Kafka)

Entwicklung von Lesekompetenz bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Handout zu dem Workshop:

#### **Lesefeste mit Eltern und Kindern - Einladung ins Reich der Buchstaben und Geschichten** von Silke Fokken und Katja Eder

„Das Verb *lesen* duldet keinen Imperativ. Eine Abneigung, die es mit ein paar anderen teilt: dem Verb *lieben*, dem Verb *träumen* ...“ (Daniel Pennac: Wie ein Roman. Von der Lust zu lesen.)

Das Interesse an Büchern und Geschichten wird zuallererst in der Familie geweckt - beim gemeinsamen Geschichten erzählen, Bilderbücher betrachten oder beim Vorlesen von Texten. Der Kontext Familie ist im Zusammenhang mit der Leseförderung von Kindern vor diesem Hintergrund nicht zu unterschätzen und wird von schulischen Institutionen ebenso wie von kulturellen Einrichtungen zunehmend entdeckt. Unter dem Stichwort "family literacy" gibt es dazu immer mehr Angebote, die verschiedene Schwerpunkte setzen und von der Alphabetisierung der Eltern über die Vermittlung von Deutschkenntnissen bis zu einem ganzheitlichen Bildungsangebot reichen.

Um Mütter und Väter gezielt in ihrer zentralen Rolle als Vermittler von **Leselust und - motivation** zu bestärken und außerdem eine Brücke zwischen Elternhaus und Schule für eine entsprechende Zusammenarbeit im Sinne der Kinder zu bauen, haben wir ein Konzept zu Lesefesten entwickelt und durchgeführt. Es handelt sich um Veranstaltungen für Kinder, Eltern und Lehrer verschiedener Klassenstufen in der Grundschule und auch Oberschule, die im Rahmen einer Klassenveranstaltung stattfinden, im Auftrag des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien. Die Schüler setzen sich dabei gemeinsam mit ihren Eltern mit verschiedenen Geschichten kreativ und spielerisch auseinander und entdecken mehrere Bücher.

Folgende Idee liegt dem Konzept zugrunde: Wir möchten für Kinder und Eltern Raum schaffen, um ihnen gemeinsame positive "literarische" Erlebnisse zu ermöglichen. Die Vermittlung von Lesetechnik im eigentlichen Sinne bleibt dabei außen vor. Es geht vielmehr darum, Kindern und Eltern das Lesen als Schlüsselqualifikation für ästhetische Erlebnisse nahezubringen, sprich: Identität in der Auseinandersetzung mit literarischen Texten auszubilden, abseits von richtig und falsch zu denken, die Grenzen der Realität zu sprengen, Phantasiewelten kennenzulernen, den Denkhorizont zu erweitern und nicht zuletzt sensibel für den Umgang mit Sprache zu werden. Außerdem vermittelt sich dabei Lesekompetenz zum besseren Verständnis von literarischen Texten. Kinder werden in Begleitung ihrer Eltern für Bestandteile und Dramaturgie von Geschichten sensibilisiert und mit dem entsprechenden Handwerkszeug ausgerüstet, um literarische Protagonisten und Handlungsabläufe selber weiterzuentwickeln oder auch neu auszudenken. Das Potential dazu schlummert nach unserer Erfahrung in allen Kindern - unabhängig vom Bildungshorizont - und will nur geweckt werden.

In den von uns konzipierten Veranstaltungen werden in diesem Sinne - ausgehend von Gesprächen über Alltagserfahrungen in der Familie oder über spielerische Aktionen - verschiedene Kinder- und Bilderbücher von Müttern, Vätern und Kindern entdeckt und kreativ umgesetzt. Dabei ist die Dramaturgie der Veranstaltungen gezielt so konzipiert, dass sich die Familien auf möglichst lustvolle Weise mit literarischen Prinzipien beschäftigen und auf diese Weise das Potential von ästhetischen Erfahrungen - je nach eigenem Horizont - erst kennen lernen oder weiterentwickeln: So nehmen Kinder und Eltern etwa in einer fiktiven Talkshow die Rolle literarischer Protagonisten ein und üben sich im Perspektivenwechsel, sie stellen pantomimisch bildhafte Sprache dar, sie lernen das Mittel der Übertreibung als Element von Lügengeschichten kennen oder entwerfen Phantasielandschaften.

Außerdem erfolgt eine Auseinandersetzung mit Literatur in verschiedenen Medien, etwa Hörspielen und Filmen. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass Kinder Geschichten nicht nur seitenweise rezipieren, sondern oft im Medienverbund. Ihre Medienkompetenz ist dabei häufig sehr viel differenzierter als die ihrer Eltern, so dass eine inspirierende gegenseitige Begleitung bei den literarischen Erfahrungen in den unterschiedlichen Medien erfolgen kann.

Ziel der Veranstaltungen ist, dass Eltern und Kinder das Erlebnis mit Literatur positiv in Erinnerung behalten. Im Idealfall setzt das Angebot einen Impuls, um über das Erlebte im Gespräch zu bleiben und daran anzuknüpfen, die Erfahrung zu wiederholen, und zwar beim gemeinsamen (Vor-)Lesen zu Hause. Das literarische Erlebnis wird in diesem Sinne positiv in eine enge Beziehung des Kindes zu einem geliebten Menschen eingebettet, findet hier seine Wurzeln und kann schließlich von den Kindern eigenständig weiter entwickelt werden.

### **Grundstruktur und Festcharakter der Veranstaltungen**

Es gibt inzwischen Lesefest-Konzepte zu drei verschiedenen Klassenstufen. Die Grundstruktur der Feste ist immer gleich. Jedes Fest besteht aus drei Teilen: einem gemeinsamen Einstieg, einer Stationenreise in Kleingruppen und einer Schlussrunde wieder im Plenum. Einstieg und Schlussrunde werden moderiert und angeleitet, wogegen Kinder und Eltern während der Stationenreise Gelegenheit haben sich eigenständig spielerische Zugänge zu klassischen und aktuellen Werken der Kinderliteratur zu erschließen. Farben, Wörter, Symbole und Geschichten - Bausteine helfen das Entdeckte und Erfahrene zu verknüpfen. Wesentlich ist auch die Pause, der vierte Teil, der das Lesefest zu dem macht, was seinen Charakter unbedingt bestimmen sollte: zu einem Fest. Eltern und Kinder sorgen für Essen und Getränke. Es hat sich jedes Mal gezeigt, dass die mitgebrachten Köstlichkeiten auch dazu beitragen, dass das Lesefest von Anfang an zur eigenen Sache wird. Jeder und jede kann etwas dazu beitragen.

In Treptow waren das kunstvolle Kekse mit eingebackenen Buchstaben, die ein Lösungswort ergaben. In Tiergarten bog sich der Tisch unter multikulturellen Köstlichkeiten und in einer Schöneberger Oberschule war ein reichhaltiges Sortiment von verschiedenen Chipstüten zu sehen und zu schmecken. Und immer wurde als erstes, gleich nach dem neugierig bis scheuem Betreten des umgestalteten Klassenraumes das Mitgebrachte abgelegt und so die festliche Atmosphäre von Anfang an mitbestimmt.

### **Spielerischer Wechsel zur literarischen Ebene**

Neben dem Festcharakter ist die Markierung und Einleitung der literarischen Ebene wesentlich. Gleich zu Beginn müssen die Moderatorinnen von der realen auf die literarisch-spielerische Ebene wechseln. Schließlich geht es um das Entdecken und Erfinden von Geschichten. Das ist immer etwas anderes als die Realität, wenn es sich auch auf diese bezieht. Durch den Einstieg werden Kinder und Erwachsene bei eigenen Vorstellungen und Erfahrungswelten abgeholt. Gleichzeitig wird das Signal gesetzt: hier sind auch ganz andere und neue Erfahrungen und Vorstellungen möglich und der lustbetonte Umgang mit Wörtern und Texten steht im Vordergrund. Es liegt von daher nahe die Geschichten selbst sprechen zu lassen. So steigen die ABC – Schützen mit dem Protagonisten Bruno in die Welt der Bücher ein. Mittels Overhead-Folien wird der Anfang der Geschichte präsentiert. Ulla und Bruno stoßen auf ein Buch mit geheimnisvollen Schriftzeichen. Beim Aufklappen entdecken sie eine wirkliche Treppe und machen sich auf in das Land der Phantasien (Nikolaus Heidelbach: Ein Buch für Bruno).

Zu der Geschichten – Werkstatt für Klasse 3 und 4 werden Kinder und Eltern mit dem Märchen aus 1001 Nacht „Die fünf Räuber“ begrüßt. In dieser Geschichte werden fünf Räuber gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Nur derjenige wird mit dem Leben davon kommen, der die beste Geschichte erzählen kann. Geschichten können also unter Umständen Leben retten. Zum Glück können sich Eltern und Kinder in der Geschichten – Werkstatt zu regelrechten Geschichten – Meistern ausbilden lassen. Das Erzähltalent der Oberschüler wiederum wird geradezu beflügelt mit der

Frage, wie man mit Büchern eigentlich so richtig reich werden kann. Joanne K. Rowling oder Stephen King sind jedem bekannte Beispiele.

So motiviert begeben sich Kinder, gefolgt von ihren Eltern auf die Stationenreise den Bücherwelten entgegen.

### **Informationen und Kontaktmöglichkeiten**

Die Lesefest – Konzepte sind im Internet zu finden ([www.lisum.de/Inhalte/Data/Weiterbildung/sprachen/deutsch/aktuelles/Lesefest.pdf](http://www.lisum.de/Inhalte/Data/Weiterbildung/sprachen/deutsch/aktuelles/Lesefest.pdf)) oder können auch beim LISUM Berlin angefordert werden. Zudem können die notwendigen Materialien und Bücher für eine Durchführung dort bei den Moderatorinnen Deutsch Grundschule ausgeliehen werden (Kontakt: [Deutsch@lisum.verwalt-berlin.de](mailto:Deutsch@lisum.verwalt-berlin.de)). Es empfiehlt sich allerdings die Bücher für die Schule anzuschaffen. Die Auswahl präsentiert nicht nur ästhetisch vielseitige Bücher, sondern auch solche, welche in zahlreichen Veranstaltungen erfolgreich erprobt wurden und durchaus das „Zeug“ zum langlebigen „Kinderbuchklassiker“ haben.

### **Buchauswahl**

#### **1./ 2. Klasse**

- Child, Lauren: Nein! Tomaten ess ich nicht! Hamburg: Carlsen Verl. 2002
- Nikolaus Heidelbach: Ein Buch für Bruno. Weinheim, Basel: Beltz Verl. 2000
- Schubiger, Jürg (Text)/ Ghuselev, Jassen (Ill.): Seltsame Abenteuer des Don Quijote. Berlin: Aufbau Verl. 2003
- James Krüss (Text), Jacky Gleich (Ill.): Es war einmal ein Mann. Hamburg: Carlsen Verl. 2002
- Yvan Pommaux: Detektiv John Chatterton. Frankfurt/ M.: Moritz Verl., € 12, 80

#### **3./ 4. Klasse**

- Die fünf Räuber aus „Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht“. Nacherzählt von Günter Eich. Frankfurt/M, Leipzig: Insel Taschenbuch 1996
- Dietlof Reiche: Freddy - Ein wildes Hamsterleben, Einbandillustration: Wolf Erlbruch, Verl.: Beltz & Gelberg, TB613
- Istvan Banyai: Zoom. Verlag Sauerländer 1995

- Wilhelm Hauff: Zwerg Nase (Ein Spielbilderbuch mit Bastelbogen für ein Daumenkino. Frei nach dem Märchen. Text von Verena Busch mit Illustrationen von Bettina und Goran Djurovic) Aufbau Verlag 2004
- Oscar Wilde: Das Gespenst von Canterville (Audio-CD von Oscar Wilde und Thomas Vogt, Argon Verlag 2004
- Marei Schweitzer: Notizen vom Käptn's Dinner, Bajazzo Verlag 2004.

**5./ 6. Klasse** (liegt als Konzeption bereits vor)

- Victor Caspak, Yves Lanois: Die Kurzhosengang. Bilder von Ole Könnecke. Deutsch von Andreas Steinhöfel. Carlsen Verlag 2004. (Auf der Nominierungsliste des Deutschen Jugendliteraturpreises 2005.)
- Philip Ridley: Dakota Pink. Aus d. Engl. v. Sigrid Ruschmeier. Regie: Axel Pleuser, Sprecher: Julia Hummer, Kornelia Boje, Matthias Habich u.a., Der Audio Verl., Stuttgart 2005 (Produktion SWR 2004)
- Lafcadio, Ein Löwe schießt zurück von Shel Silverstein, Deutsch von Harry Rowohlt Fischer (Tb.), Frankfurt (März 2004), Fischer Schatzinsel
- [Lafcadio, Ein Löwe schießt zurück, 1 Audio-CD von Shel Silverstein, Harry Rowohlt Kein & Aber (September 2004) CD
- Jerry Spinelli: East End, West End und dazwischen Maniac Magee. Hamburg: Dressler Verlag 2000